

JAHRESBERICHT 2018

KINDER UND
 JUGENDLICHE ANREGEN
ANSPORNEN AUFBAUEN
 AUFMUNTERN BEFÄHIGEN BEGEISTERN
BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN
 BEOBACHTEN BERATEN BERUHIGEN
BESCHÜTZEN BESTÄRKEN
 BESTÄTIGEN BETREUEN BILDEN
 ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
 ERMUNTERN ERMUTIGEN FESTIGEN
FÖRDERN HELFEN LEHREN
 LEITEN MITGEBEN MOTIVIEREN
 SCHÜTZEN STÄRKEN STÜTZEN
 UMSORGEN UNTERSTÜTZEN
 VERBINDEN VERMITTELN
WAHRNEHMEN
 WERTSCHÄTZEN ZUTRAUEN
ANREGEN ANSPORNEN
AUFBAUEN AUFMUNTERN
BEFÄHIGEN BEGEISTERN
 BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN BEOBACHTEN
 BERATEN BERUHIGEN BESCHÜTZEN
BESTÄRKEN BESTÄTIGEN BETREUEN
 BILDEN ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
 ERMUNTERN ERMUTIGEN FESTIGEN FÖRDERN



INHALT

IMPRESSUM

Gesamtverantwortung

KJBE, Chur

Layout

08EINS AG, Bureau für Einfallsreichtum, Chur

Druckvorstufe und Druck

Casutt Druck & Werbetechnik AG, Chur

**Dieser Jahresbericht wurde
auf FSC-Papier gedruckt.**

Editorial	3
Bericht der Präsidentin	4
Bericht der Geschäftsstelle	6
Bilanz	15
Erfolgsrechnung	17
Fondsrechnungen	18
Spenden/Revisionsbericht	19
Kontakte	20

Warum eine liebevolle Erziehung dazu gehört

Neulich im Blumengeschäft: Zwei fröhliche, wache, interessierte Mädchen, circa vier und sechs Jahre alt, erkunden das Angebot. Die Ältere weist ihre Schwester auf die Schönheit und den wunderbaren Duft einer Rose hin und spielt anschliessend eine imaginäre Verletzung durch einen Dorn: «Aua!» – und beide kichern übermütig. Während mich ihre Unbekümmertheit, Explorationsfreude und das zugewandte Miteinander berühren, dringt mir zunehmend der begleitende Wortschwall – laut und unwirsch im abrupten Wechsel mit eisigem Schweigen und abweisendem Gesichtsausdruck – der Begleitperson zu Bewusstsein. «Lass das! Was macht ihr da schon wieder! Du bist ganz schmutzig! Geht da weg! Nie hat man Ruhe mit euch!»

Nach wenigen Minuten verstummt die Grosse, und das vierjährige Mädchen blickt mit

grossen Augen sichtbar verunsichert zwischen gleichsam einfrierender Schwester und der abweisenden Grossmutter hin und her.

Ist eine lieblose und durch Empathiemangel gekennzeichnete alltägliche Erziehungssituation ein Kinderschutzfall?

Körperliche und sexuelle Misshandlung sind in keinem Punkt verhandelbar, auch nicht an ihren Grenzen zu «Erziehung» und «offenem Umgang mit Sexualität». Vernachlässigung und psychische Gewalt – wie Ablehnen und Alleine lassen, Demütigen oder Lächerlich machen, Isolieren, Ignorieren oder Aufzwingen von Erwachsenenrollen – sind oft subtiler im Erscheinungsbild. Immer noch erfährt jedes zweite Kind in der Schweiz physische oder psychische Gewalt in der Erziehung. Immer noch findet sich im Zivilgesetzbuch keine



Heidi Eckrich

explizite Verankerung eines Rechts auf gewaltfreie Erziehung. Das wäre ein Eingriff in die Hoheit der Familie?

Seit vielen Jahren arbeiten die KJBE und die KJP Hand in Hand, sei es mit Trennungsfamilien, Familien mit erziehungsherausfordernden Kindern oder wenn in Betreuungssituationen therapeutischer Bedarf erkennbar wird. Die jeweiligen Leistungspakete ergänzen sich und der Respekt vor den Kompetenzen des jeweils anderen ist gross. Genauso wie vor «unseren» Familien, deren Hoheit und Autonomie wir nicht beschneiden, sondern stärken wollen, gerade mit der Idee eines geliebten Kinderschutzes.

Heidi Eckrich, Ärztliche Direktorin Kinder und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Dienste Graubünden

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

30 Jahre KJBE

Jung und alt zugleich!

Die KJBE setzt sich ein für eine altersgerechte Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie engagiert sich insbesondere in der frühkindlichen Förderung als Grundlage für eine gesunde soziale, emotionale und geistige Entwicklung der von ihr betreuten Kinder und unterstützt Erziehungsberechtigte in ihrer Aufgabe.

Im Jahr 2018 hat die KJBE ihr 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Dadurch gehört sie bereits zu den älteren Semestern. Nur etwa 10 % der Firmen werden über 30 Jahre alt. Als der Verein 1988 gegründet wurde, wurden die Gründungsmitglieder teilweise angefeindet. Eltern, die ihre Kinder fremdbetreuen liessen waren verpönt. Das ist heute glücklicherweise anders. Das ist nicht zuletzt dem unermüdlichen Einsatz unserer Vorkämpferinnen zu verdanken!



Barbara Grass
Präsidentin

Trotz der unterdessen reichen Erfahrung rund um die Unterstützung von Familien ist die KJBE jung. Wie der Mensch erneuert sie sich ständig selbst. Während es beim Menschen die verschiedenen Organe und das Skelett sind, sind es bei der KJBE das Personal, ihre Struktur aber auch die eingesetzten Instrumente und Prozesse, die dafür sorgen, dass die KJBE jung bleibt.

Beim Personal wurden mit der neuen Geschäftsführerin, Annina Meinherz, und der neuen Finanzverantwortlichen, Odette Giovanni, gleich zwei Schlüsselstellen neu besetzt. Margrit Cantieni Casutt und Alice Tanner, die diese Stellen über lange Jahre innehatten, sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihren grossen Einsatz für die KJBE gedankt. Einen weiteren wichtigen Wechsel gab es bei

der Betreuung der Tagesfamilien. Sidonia Tschalèr ist nach 25 Jahren Engagement für die KJBE in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie hat die KJBE und die Tagesfamilien aktiv und entscheidend geprägt. Auch an sie geht ein herzliches Dankeschön für ihren engagierten Einsatz für die KJBE.

Die Struktur hat sich dadurch geändert, dass wir die verschiedenen Abteilungen im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung zu einem Bereich zusammengeführt haben. Gleichzeitig erhielten die Geschäftsführung sowie die Bereichsleiterinnen mehr Kompetenzen und bilden neu zusammen die Geschäftsleitung. Was auf dem Papier einfach tönt, ist in der Realität eine grosse Veränderung. Die Geschäftsleitung bekam teilweise ganz neue Aufgaben, in die sie erst hineinwachen musste. Umso mehr freut es mich, dass diese Veränderungen bereits nach kurzer Zeit Früchte tragen. Die Geschäftsleitung setzt sich mit viel Engagement für die Weiterentwicklung der KJBE ein: Synergien werden genutzt, neue Ideen entwickelt und umgesetzt.

Eng damit verbunden ist die Entwicklung neuer Instrumente. Diese sind ganz unterschiedlicher Natur, z.B. der von den beiden neuen Verantwortlichen entwickelte Newsletter für die Tagesmütter oder die per Ende Jahr eingeführte Kostenstellenrechnung. Alle Neuentwicklungen lassen sich hier nicht auflisten. Ihnen gemeinsam ist, dass sie mit viel Herzblut entwickelt wurden und werden.

Neben den inneren Veränderungen gab es im Jahr 2018 auch wieder Veränderungen im Angebot. So erhielt die KJBE vom Kanton den Auftrag, die Mütter- und Väterberatung neu für Kinder bis 5 Jahre anzubieten. Bis jetzt lag die Altersgrenze bei 3 Jahren. Dies ist ein weiterer wichtiger Puzzlestein in der Prävention und deshalb sehr wichtig. Das Angebot ist im Aufbau und wird uns sicher auch noch im Jahr 2019 beschäftigen.

Hinter diesen vielen Neuerungen stehen unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bedanke mich herzlich bei allen,

welche in diesem Jahr für die KJBE gearbeitet haben, die KJBE unterstützt und uns ihr Vertrauen geschenkt haben

- Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich jeden Tag mit Herzblut für die Kinder und ihre Familien einsetzen
- Der Geschäftsleitung, die dafür sorgt, dass sich die KJBE in die gewünschte Richtung entwickelt
- Den vielen Eltern, welche uns ihre Kinder zur Betreuung und Beratung anvertrauen
- Den Organisationen im Kanton Graubünden, mit welchen wir eng in Kontakt stehen, für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der betreuten und begleiteten Kinder
- Allen Spenderinnen und Spendern, die unser Engagement überhaupt erst möglich machen
- Allen Vereinsmitgliedern, die die KJBE tragen
- Und last but not least meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihren grossen Einsatz

*Barbara Grass-Furter
Präsidentin*

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

30 JAHRE KJBE – DAS JUBILÄUMSJAHR

Das Jubiläum feierte die KJBE mit einer grossen Fachtagung zum Thema Frühförderung sowie einem Mitarbeiterausflug ins Engadin. Die Fachtagung mit dem Titel «Gesund ins Leben starten – Prävention durch frühe Förderung» war ein voller Erfolg: Namhafte Referent/innen aus der ganzen Schweiz berichteten über Notwendigkeit, Wirksamkeit und über gute Beispiele erfolgreicher Frühförderung. 120 interne und externe Teilnehmende folgten der Einladung. Wichtigste Ziele von Frühförderung sind gleiche Bildungs- und Ausbildungs-Chancen für ALLE Kinder egal welcher Herkunft und wirksame Prävention gegen Armut, Arbeitslosigkeit, Sucht, Gewalt und Randständigkeit. Wir hoffen, dass die Tagung einen Anstoss für die bessere Verankerung von Frühförderung im Kanton Graubünden gegeben hat!

Bei strahlendem Wetter besuchten am 16. Juni ein grosser Teil aller Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder zusammen das Schloss Tarasp von Not Vital und wanderten von der Bergstation Prui oberhalb Scuol zurück ins Tal.



UMBRUCH AUF DER GESCHÄFTSSTELLE UND REORGANISATION

Am 11. April hat der Vorstand ein zeitgemäßes Organisationsreglement in Kraft gesetzt und damit eine Klärung von Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen vorgenommen sowie das Organigramm angepasst. Grösste Neuerungen sind die Bildung von Geschäftsbereichen, insbesondere die Zusammenfassung von Tagesfamilien, Krippe und Nannies zum grossen Bereich «Kinderbetreuung», die Bildung einer Geschäftsleitung und der «Zentralen Dienste» sowie die Einführung eines Funktionendiagramms. Ausserdem hat der Vorstand die Geschäftsstelle beauftragt, eine Kostenrechnung einzuführen.

Die neu gebildete Geschäftsleitung sowie das neue Führungsteam des Bereichs «Kinderbetreuung» haben sich mit Elan an die Umsetzung gemacht: Aufgaben und Kompetenzen wurden geklärt und delegiert, die Führungspersonen in ihre neuen Aufgaben und Verantwortungen eingeführt, Stellvertretungen geregelt, Abläufe definiert, ein neues Buchhaltungssystem eingeführt, die neue Kostenstellenrechnung per 1.1.19 vorbereitet und vieles andere mehr ...

Eine Herausforderung und gleichzeitig eine Chance ist, dass 6 von 7 Führungspersonen im Jahr 2018 neu dazugekommen sind oder ihre Funktion gewechselt haben: Barbara Morrell und Ladina Schneider als Vermittlerinnen Tagesfamilien, Odette Giovanoli als Leiterin Zentrale Dienste, Martina Götz zusätzlich als Leiterin des Bereichs Kinderbetreuung mit Tagesfamilien, KiTa und Nannies, Brigitta Bhend als Interimsleiterin Mütter- und Väterberatung sowie ich selbst als Geschäftsführerin. Das Thema Einarbeitung stand deshalb für alle an vorderster Stelle – gleichzeitig musste der Betrieb weiterlaufen. Improvisieren und pragmatische Lösungen waren gefragt. Alle schätzen die Chance mitzuwirken an der zukünftigen Organisation und Zusammenarbeit. Die Aufbruchstimmung verbindet das Team. Für die Herkulesarbeit in diesem Jahr danken wir den Führungspersonen ganz herzlich!

Erste Früchte der neuen Zusammenarbeit zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Eltern welche Kinderbetreuungslösungen suchen, können «aus einer Hand» umfassend beraten werden, und schätzen dies. Interner Fachaustausch liegt nahe und wird

zunehmend genutzt. Mitarbeitende können sich intern weiter entwickeln.

BEREICH KINDERBETREUUNG

Insbesondere im Bereich Kinderbetreuung mit Tagesfamilien, KiTa und Nannies wird zunehmend Wissen und Personal angebotsübergreifend ausgetauscht – ein grosser Gewinn für alle! Einzelne Mitarbeitende arbeiten in mehr als einem Angebot – als Tagesfamilien oder KiTA-Betreuerinnen UND als Nanny – und für diverse Notfall-Familiensituationen konnten flexible Lösungen angeboten werden.

Tagesfamilien: Beide Vermittlerinnen traten im Herbst ihre Stelle neu an und absolvieren berufsbegleitend den Lehrgang «Vermittlerinnen von Tagesfamilien» der kibesuisse. Judith Gartmann verliess die KJBE leider nach nur einem Jahr. Das Angebot ist volatil: Laufend werden Betreuungsverhältnisse beendet wegen familiären Veränderungen in der betreuenden oder den abgebenden Familien (Umzug, Schwangerschaft, Älterwerden der Kinder u.a.m.). Es gilt laufend neue Tagesfamilien zu finden und neue Betreuungsverhältnisse aufzugleisen. Der Rückgang der Tagesfamilien,

Kinder und Betreuungsstunden ist wahrscheinlich vorübergehend und auf den Vermittlerinnen-Wechsel zurückzuführen. Tagesfamilien-Betreuung ist – gerade in den Regionen sowie wegen ihrer speziellen Flexibilität – nach wie vor eine gefragte Alternative zur Kinderbetreuung in Krippen.

Die Tagesmutter Nathalie Prevost absolvierte eine Weiterbildung als Naturpädagogin und wird ihr Wissen an ihre Kolleginnen weitergeben. In der Supervision haben sich Tagesmütter – dieses Jahr in kleineren Gruppen – über ihre Herausforderungen als Tagesmutter ausgetauscht sowie das eigene Handeln reflektiert.

KiTa Fägnäscht: Trotz anhaltend hoher Auslastung wird es zunehmend schwierig, eine Krippe wirtschaftlich zu betreiben. Eine Studie der HTW zeigt, dass die Mehrheit der Krippen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Der Anteil der Familien mit niedrigem Einkommen und niedrigen Tarifstufen nimmt stark zu und führt zu einem Rückgang der Erträge. Das Fägnäscht hat im Vergleich die längsten Öffnungszeiten (6.15–20 Uhr) – was

personell, betrieblich und wirtschaftlich eine permanente Herausforderung darstellt.

Höhepunkte im KiTa-Jahr waren ein Elternabend, das jährliche Sommerfest mit Eltern und Geschwistern, ein Ausflug mit allen Kindern auf den Spielplatz Haldenstein, das alljährliche Übernachten der «Grossen» in der Kita vor Kindergarteneintritt, sowie ein Wald- und diverse Bastelprojekte. Diverse Mitarbeitende besuchten Weiterbildungen in den Bereichen Bewegungs- und Sprachförderung und deren Erkenntnisse flossen in den KiTa-Alltag ein. Drei Führungspersonen absolvierten erfolgreich den Teamleiter-Lehrgang für KiTa-Personal.

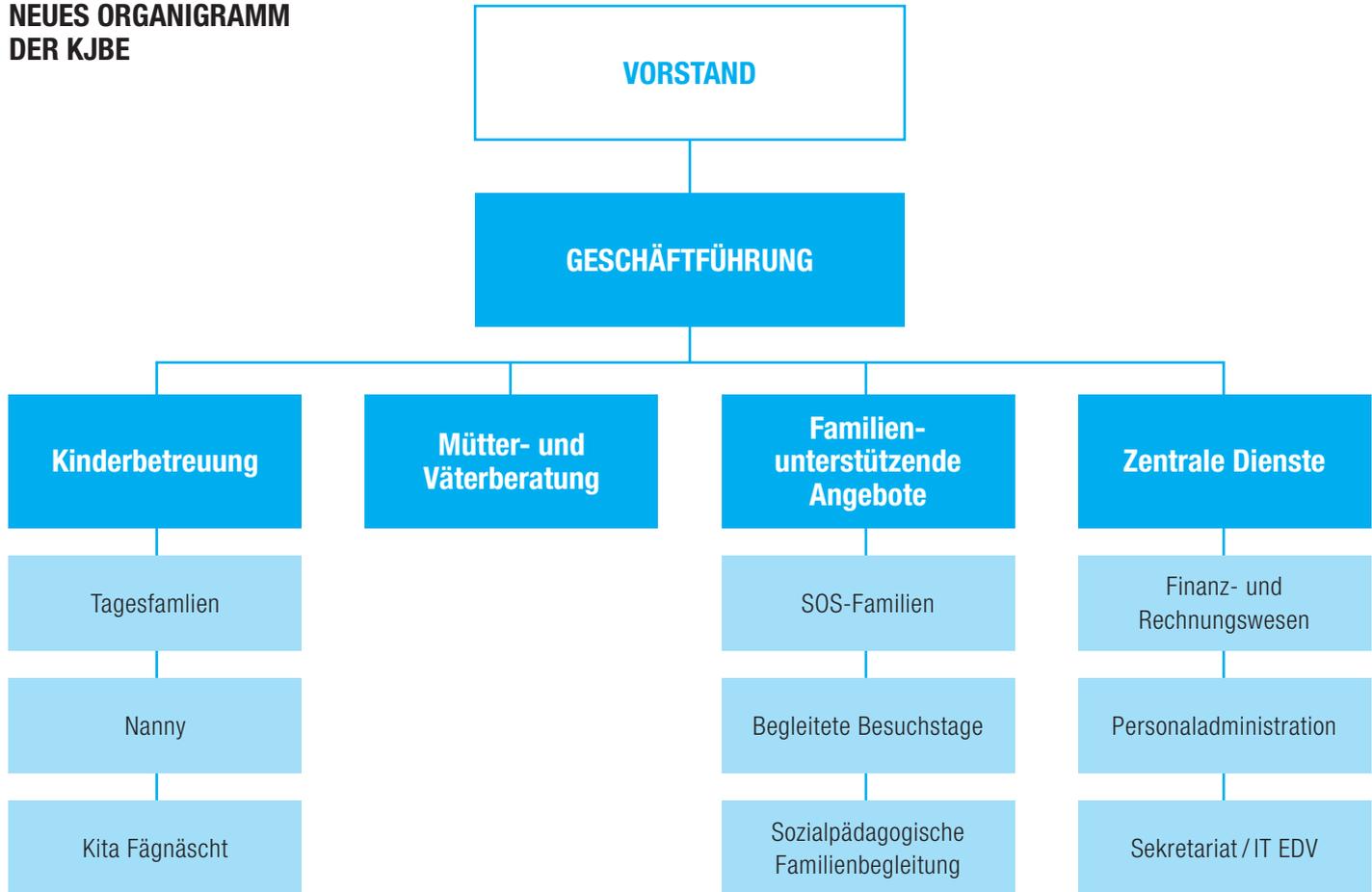
Herzliche Gratulation!

Dank der Grosszügigkeit und guten Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden konnte die Schliessanlage «kindersicher» umgerüstet werden und die Böden mit Kork belegt werden. Dies optimiert die Sicherheit der Kinder, vereinfacht die Betreuung, und ermöglicht unbegleitete WC-Besuche der grösseren Kinder. Das wärmere Raumklima wird von den «Bodensurri», ihren Eltern und dem Personal

geschätzt – und ausserdem mindern die Korkböden die Verletzungsgefahr bei Stürzen.

Nannies: Der Bereich «Nannies» ist nach wie vor der kleinste Bereich – aber eine willkommene Abrundung der Angebotspalette, insbesondere für Familien mit speziellen Bedürfnissen oder Ansprüchen.

NEUES ORGANIGRAMM DER KJBE





BEREICH FAMILIEN- ERGÄNZENDE ANGEBOTE

Der Bereich familienergänzende Angebote blieb personell und auch anderweitig stabil.

Sozialpädagogische Familienbegleitung:

Die SPF ist der zunehmenden Konkurrenz und dem Spardruck seitens der Gemeinden ausgesetzt. Allgemein sinkt die Begleitdauer, manchmal zulasten der nachhaltigen Wirkung – brauchen doch Befähigungs- und Verhaltenserweiterungsprozesse einen sorgfältigen Vertrauensaufbau, viel Zeit und viele Wiederholungen. Trotz gleichbleibender Anzahl Familien sanken deshalb die Betreuungsstunden. In einer Besuchstour bei 16 zuweisenden Stellen – KESB, Berufsbeistandschaften, Sozialdienste – sowie einem Austausch mit vier Regionalgerichten konnten die Zusammenarbeit optimiert und deren Anliegen abgeholt werden. Leider gestaltet sich der Start im Engadin harzig, aber es konnte immerhin eine Familie begleitet werden. Es wäre mehr Kapazität vorhanden.

Die meisten Anfragen für SPF erfolgen über die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde

und müssen von der Gemeinde (vor)finanziert werden. Dank einer grosszügigen Spende kann die KJBE auch freiwilliges Familiencoaching anbieten, wenn keine Behörde oder Gemeinde zuständig ist. Dies nutzten im vergangenen Jahr vier Familien.

Marianne Greuter hat den CAS Kinderschutz erfolgreich abgeschlossen – herzliche Gratulation! Damit verfügt die KJBE wieder über eine interne Anlaufstelle für Fragen von Kindeswohlgefährdung, welche von Mitarbeitenden aller Bereiche genutzt wird.

Wir danken der Dr. Stephan à Porta-Stiftung, der Mariposa-Stiftung und der Cajou-Stiftung für ihre grosszügigen Zuwendungen.

Begleitete Besuchstage: Begleitete Besuchstage können in konfliktgeladenen Trennungs- und Scheidungssituationen helfen, den gefährdeten Kontakt der Kinder zu den getrennt lebenden Elternteilen zu erhalten.

Meist sind die getrennt lebenden, besuchsberechtigten Elternteile Väter. Für die Kinder ist der Kontakt zu ihren Vätern auch – oder

gerade! – in der familiären Umbruchsituation sehr wichtig. Die Väter leiden in der Regel enorm unter der Trennung von ihren Kindern. Väter gehören in jedem Fall für die Kinder zu den allerwichtigsten Bezugspersonen und jedes Kind hat ein Recht auf Kontakt zu beiden Eltern. In sehr aufgeheizten Konflikten stehen oft Vorwürfe von Erziehungs- oder Betreuungsunfähigkeit oder gar Gefährdung des Kindeswohls im Raum und gefährden oder verunmöglichen diesen Kontakt.

Hier setzen die Begleiteten Besuchstage an: Sie ermöglichen den Kindern und ihren Vätern einen gemeinsamen, «ganz normalen», oft sogar fröhlichen Tag in geschützter, kindgerechter Umgebung. Auch für Mütter ist es eine Entlastung, ihre Kinder in Obhut der Sozialpädagoginnen dem Vater zu überlassen und geschützt zu wissen. Sie erhalten beim Abholen jeweils einen Kurzbericht, wie der Tag verlaufen ist. Diese – meist unspektakulären, positiven – Kurzberichte helfen, Befürchtungen wieder ins richtige Licht zu rücken und Vorwürfe und Spannungen zu entschärfen. Nicht selten können Familien mittelfristig das Besuchsrecht wieder selbständig organisieren

und wahrnehmen. Dies war der erfreuliche Grund für sechs Abgänge im 2018.

Für das Personal sind die Begleiteten Besuchstage sehr anspruchsvoll: Kurzfristige oder einseitige Absagen gehören zum Alltag, und es gilt, vergebens angereiste Elternteile zu beruhigen und ihnen Mut zuzusprechen. Vereinzelte Begleitungen sind speziell anspruchsvoll, doch meist gelingt es, aufgebrachte Eltern davon abzuhalten, ihre Konflikte anlässlich der Begleiteten Besuchstage auszutragen.

SOS-Platzierungen: Zwei Familien stehen für SOS-Platzierungen zur Verfügung. Behörden und Sozialdienste betonen immer wieder, wie froh sie sind, Familien in Notsituationen dieses Angebot unterbreiten zu können. Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht sieht für Betroffene eine Wahlmöglichkeit vor. Gemäss unseren Erfahrungen bevorzugen Eltern häufig die etwas grössere Anonymität und Stabilität von Platzierungen in Institutionen. Entsprechend ergeben sich viel mehr Anfragen und Abklärungen als Platzierungen. Kurz vor Weihnachten konnten wir einer Jugendlichen

in einer schwierigen familiären Situation erfolgreich eine SOS-Ersatzfamilie vermitteln.

BEREICH MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Im Herbst wurden die Ergebnisse einer umfassenden Evaluation der Mütter- und Väterberatung durch die Hochschule Luzern bekannt, welche im Auftrag des Kantonalen Gesundheitsamts durchgeführt wurde. Die Evaluation beinhaltet eine Analyse von Beratungsdaten, eine repräsentative Telefonbefragung von Eltern, Fokusgruppen-Interviews sowie eine Wirksamkeitseinschätzung und Empfehlungen.

Die Ergebnisse zeigen, dass

- Mehr als die Hälfte aller Familien mit Neugeborenen die Mütter- und Väterberatung nutzen.
- Die befragten Eltern mit dem Angebot der Mütter- und Väterberatung sehr zufrieden sind und sich sicherer fühlen im Umgang und in der Pflege ihres (Klein-)Kindes.
- Die Zufriedenheit sowohl die Beratungsleistungen und die Öffnungszeiten als auch die Gestaltung des Angebots, dessen Qualität und die verständliche, klare und

wertschätzende Kommunikation der Beraterinnen betrifft.

- Beratungsabbrüche selten sind, und wenn, dann weil die Ratschläge zuweilen nicht als umsetzbar oder hilfreich empfunden werden.
- Geteilte Meinungen bestehen betr. die neugeschaffenen Beratungszentren, wobei eine Mehrheit das Angebot der Beratungszentren schätzt, und eine Minderheit sich mehr Hausbesuche wünscht.
- Grosse Unterschiede zwischen den Regionen bestehen.
- Optimierungspotenzial besteht bei der Erreichung von vulnerablen Familien, Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehenden sowie Familien mit tiefem Bildungsniveau und niederem Einkommen.

Die Studie empfiehlt

- Die Elterninformation zu verstärken und zu optimieren, insbesondere die Information über das Angebot der Hausbesuche zu verbessern.
- Ergänzungsangebote zur besseren Erreichung von vulnerablen, belasteten und benachteiligten Familien schaffen, z.B.

spezielle zielgruppenorientierte Hausbesuchsprogramme in Zusammenarbeit mit bewährten Anbietern.

- Elternangebote zur Vernetzung gemeinsam mit den Eltern zu entwickeln, wie Treffpunkte, Krabbelgruppen und offene Angebote.
- Die Vernetzung – insbesondere mit Hebammen – zu intensivieren und zu stärken.

Das Angebot von Hausbesuchen wurde bereits ausgeweitet und Verunsicherungen bei Mitarbeiterinnen und Eltern wurden abgebaut. Die weitere Umsetzung der Empfehlungen ist noch in Planung.

Sehr erfreulich ist, dass Regierungsrat Christian Rathgeb, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, die KJBE eingeladen hat eine Erweiterung der Mütter- und Väterberatung bis zum fünften Lebensjahr zu offerieren und damit die Beratungslücke für Eltern mit vier- und fünfjährigen Kindern zu schliessen. Die Regierung hat mit der KJBE einen zusätzlichen Leistungsvertrag abgeschlossen. Wir freuen uns sehr über das Vertrauen und auf die Erweiterung des Angebotes der

Mütter- und Väterberatung. Die Mitarbeitenden stehen geschlossen hinter diesem Ausbau; jedoch hat die Ankündigung von interdisziplinären Teams Verunsicherung und Unruhe ausgelöst.

Weniger Glück hatten wir mit der Bereichsleitungsstelle Mütter- und Väterberatung. Sie war monatelang krankheitshalber vakant und konnte nach mehrfacher Ausschreibung erst interimistisch besetzt werden. Wir freuen uns aber sehr, dass wir mit Brigitta Bhend eine führungs- und pflege-erfahrene Interimsleitung gewinnen konnten.

Auch freuen wir uns, dass vier Beraterinnen den Nachdiplom-Lehrgang Mütter- und Väterberatung am Careum mit Erfolg abgeschlossen haben – und gratulieren herzlich! Derzeit befinden sich noch zwei Beraterinnen im Nachdiplomlehrgang.

Im Rahmen der Aktionstage Psychische Gesundheit konnte die KJBE einen Beitrag zur Prävention von Gewalt an Kindern leisten: Zusammen mit dem Netzwerk Triple P Graubünden und dem Kantonalen Gesundheitsamt hat

die KJBE in Davos, Schiers, Ilanz, Samedan, Müstair und Grono sechs Veranstaltungen zum Thema «Gewalt an Kindern» durchgeführt. 80 Personen haben an den Veranstaltungen den berührenden und aufrüttelnden Film gesehen und sich in der anschliessenden Diskussion mit diesem wichtigen Thema auseinandergesetzt. Wir danken dem Netzwerk Triple P und dem Kantonalen Gesundheitsamt für die tolle Zusammenarbeit!

DANK

Grosser Dank geht an unsere Mitarbeitenden, welche sich tagtäglich mit viel Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Herzblut und mit ihrer Professionalität für das Wohl «unserer» Kinder einsetzen. Ohne sie wäre die KJBE nichts. Mein Dank gilt auch dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und das umsichtige Lenken des Vereins. Ganz besonderen Dank auch an unsere grossen und kleinen Kund/innen und für das grosse Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen!

*Annina Meinherz
Geschäftsführerin*

30 JAHRE KJBE – EINE ÜBERSICHT

1988 Gründung «Tagesmütter-Verein Graubünden» mit Tagesfamilien und einer Tages-Grossfamilie

1993 Einführung des Gesetzes zur Förderung Familienergänzender Kinderbetreuung

1995 Neuer Name «Verein für Familien-ergänzende Kinderbetreuung»
Neu: SOS-Pflegefamilien

1998 Neu: Sozialpädagogische Familienbegleitung

2001 Neu: «Springende Tagesmütter» (Nannies)

2006 Übernahme Begleitete Besuchstage von der Pro Juventute

2011 Eröffnung der KiTa Fägnäscht

2015 Erweiterung der KiTa Fägnäscht

2016 Neu: Übernahme Mütter- und Väterberatung

STATISTIK 2018

TAGES-/TAGESGROSSFAMILIEN

Tagesfamilien	24	29
Tagesgrossfamilien	4	5
Kinder	155	167
Betreuungsstunden	57 680	66 426
	2018	2017

NANNY

Nannies	3	4
Kinder	8	11
Betreuungsstunden	2 061	1 713
	2018	2017

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG (SPF)

Familienbegleiterinnen	5	5
Familien	30	30
Begleitstunden	2 237	2 563
	2018	2017

BEGLEITETE BESUCHSTAGE (BBT)

BegleiterInnen	4	4
Väter/Mütter	21	27
Kinder	29	33
Anzahl Samstage	11	11
Anzahl Sonntage	12	12
	2018	2017

KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

Kinder	101	105
Mitarbeiterinnen	21	20
Betreuungsstunden	83 174	84 903
	2018	2017

MÜTTER- VÄTERBERATUNG

Mütter- Väterberaterinnen	18	18
Erreichte Kinder	3 140	3 178
Anzahl Beratungen		
Beratungszentrum	5 304	5 623
Anzahl Hausbesuche	2 290	2 256
Anzahl übrige Beratungen	5 616	4 304
Total Beratungen	13 210	12 183
	2018	2017

BILANZ

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN

	31.12.18	%	31.12.17	%
Flüssige Mittel	124 878	26.6	275 309	52.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111 695	23.8	29 469	5.7
Übrige kurzfristige Forderungen	2 500	0.5	25 726	4.9
Aktive Rechnungsabgrenzungen	188 996	40.3	190 207	36.5
Kontokorrent Unternehmensfonds	0	0.0	0	0.0
Kontokorrent Projektfonds	0	0.0	0	0.0
Kontokorrent Fonds für Tarifermässigung	0	0.0	0	0.0
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	428 069	91.3	520 711	100.0

ANLAGEVERMÖGEN

Mobile Sachanlagen	40 746	8.7	3	0.0
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	40 746	8.7	3	0.0

TOTAL AKTIVEN	468 815	100.0	520 714	100.0
----------------------	----------------	--------------	----------------	--------------

Bei der abgedruckten Jahresrechnung handelt es sich um einen Ausschnitt. Die vollständige Jahresrechnung gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechtes kann bei der Geschäftsstelle der KJBE eingesehen werden.

BILANZ

PASSIVEN

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL

	31.12.18	%	31.12.17	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96 082	20.5	27 467	5.3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	217 772	46.5	209 130	40.2
Passive Rechnungsabgrenzungen	91 056	19.4	65 203	12.5
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	404 910	86.4	301 800	58.0

TOTAL FREMDKAPITAL

VEREINSVERMÖGEN

TOTAL FREMDKAPITAL	301 800	58.0	203 689	50.4
Vereinsvermögen am 1.1.	218 914	46.7	200 136	38.4
Jahresverlust/-gewinn	-155 009	-33.1	18 778	3.6
TOTAL VEREINSVERMÖGEN	63 905	13.6	218 914	42.0

TOTAL PASSIVEN

TOTAL PASSIVEN	468 815	100.0	520 714	100.0
-----------------------	----------------	--------------	----------------	--------------

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG

	2018	%	2017	%
Dienstleistungserlös	1 275 793	36.7	1 343 063	37.6
Beiträge	2 184 736	62.8	2 219 907	62.2
Mitgliederbeiträge Verein	5 180	0.1	5 100	0.1
Spenden	1 640	0.0	1 180	0.0
Ertrag aus Jubiläum	10 160	0.3	0	0.0
TOTAL ERTRAG	3 477 509	100.0	3 569 250	100.0

AUFWAND

Personalaufwand Bereiche	-2 752 242	-79.1	-2 722 219	-76.3
Personalaufwand Geschäftsstelle	-313 168	-9.0	-287 728	-8.1
BRUTTOERGEBNIS	412 099	11.9	559 303	15.7
Übriger betrieblicher Aufwand	-383 379	-11.0	-387 237	-10.8
Übriger betrieblicher Aufwand Geschäftsstelle	-142 512	-4.1	-117 713	-3.3
Übriger betrieblicher Aufwand Verein	-50 583	-1.5	-41 444	-1.2
Verwendung Spenden	-151	0.0	-2 560	-0.1
BETRIEBSERGEBNIS 1	-164 526	-4.7	10 349	0.3
Abschreibungen	0	0.0	-2 499	-0.1
BETRIEBSERGEBNIS 2	-164 526	-4.7	7 850	0.2
Finanzerfolg	-1 097	0.0	-1 076	0.0
BETRIEBSERGEBNIS 3	-165 623	-4.8	6 774	0.2
Ausserordentlicher/Betriebsfremder Erfolg	10 614	0.3	12 004	0.3

JAHRESVERLUST/-GEWINN

-155 009	-4.5	18 778	0.5
-----------------	-------------	--------	-----

FONDSRECHNUNGEN

UNTERNEHMENSFONDS

	31.12.18	31.12.17
Anfangsbestand	419 188	419 195
Veränderung	50	-7
TOTAL	419 238	419 188

PROJEKTFONDS

	31.12.18	31.12.17
Anfangsbestand	81 661	77 412
Veränderung	6 551	4 249
TOTAL	88 212	81 661

FONDS FÜR TARIFERMÄSSIGUNG

	31.12.18	31.12.17
Anfangsbestand	31 596	31 596
Veränderung	0	0
TOTAL	31 596	31 596

Als Fonds gelten die Finanzgefässe, die bei der KJBE auf Zeit treuhänderisch verwaltet werden, bevor die Mittel für einen bestimmten Zweck zahlungswirksam eingesetzt werden können. Die Fonds folgen unterschiedlichen Zwecken:

- Der Unternehmensfonds dient zur mittel- und langfristigen Existenzsicherung der Organisation.

- Der Projektfonds dient zur Finanzierung von Projekten ausserhalb des ordentlichen Betriebes.
- Der Fonds für Tarifiermässigung dient zur Unterstützung von Eltern bei der Finanzierung der Kinderbetreuungskosten. Die Unterstützung erfolgt in Form von Tarifiereduktionen.

Die Kontokorrente gegenüber den Fonds sind in der Bilanz der KJBE ausgewiesen. Auf dieser Seite sind die einzelnen Fondsrechnungen aufgelistet.

SPENDEN – HERZLICHEN DANK!

Wir danken herzlich unseren grosszügigen
Spenderinnen und Spendern:

Bieler-Wehrlich Christina, Chur
Evangelische Kirchgemeinde Küblis
Fontana Strässler Nicolas und Regula, Masein
Jäger-Gerlich Ulrike, Chur
Katholisches Pfarramt Lenzerheide
Kaula Britta Maria, Sils i.D.
Kobelt Irene, Chur
Marx-Stüssi Anita, Chur
Oman R.
Trebs-Harri Ursula, Chur
Willi Haustechnik AG
Zweifel, Malans

REVISIONSBERICHT



BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION an die Mitgliederversammlung der

KJBE, CHUR

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der KJBE für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Chur, 15. Mai 2019

CURIA TREUHAND AG


Peter Ritter
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor


Christoph Schwitter
Dipl. Wirtschaftsprüfer

VORSTAND

Barbara Grass	Präsidentin
Dr. Walter Bär Doris Caviezel-Hidber Carl Rusch Eveline Widmer-Schlumpf	Vorstand



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Annina Meinherz	T 081 300 11 42, annina.meinherz@kjbe.ch
------------------------	---

PC-Konto: 90-156975-6/GKB IBAN: CH23 0077 4110 3072 9240 0

KJBE, Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken
Reichsgasse 25 · 7000 Chur · T 081 300 11 40 · F 081 300 11 41
info@kjbe.ch · www.kjbe.ch